



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 25.11.2025 – Auszug aus Drucksache 19/9192 –

Frage Nummer 25

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Markus
Rinderspa-
cher**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, in welcher Höhe hat sie die chinesischen Konfuzius-Institute in Bayern seit 2023 gefördert (bitte nach Jahren, Finanzmitteln, Personalstellenförderung, Grund- und Mietfinanzierung und Instituten aufgeschlüsselt angeben), in welcher Höhe beabsichtigt sie, die chinesischen Konfuzius-Institute in Bayern in den Jahren 2026 ff. zu fördern (bitte nach Jahren, Finanzmitteln und Instituten aufgeschlüsselt angeben), wie schützen sich bayerische Hochschulen vor chinesischer Spionage?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in Abstimmung mit der Staatskanzlei

Die Staatsregierung förderte das Sprachkursprogramm des von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mitbegründeten Konfuzius-Instituts Nürnberg-Erlangen in den Jahren 2023 und 2024 mit jeweils 66.000 Euro. Auch für das Jahr 2025 wurde eine Zuwendung in Höhe von 66.000 Euro bewilligt. Die Schlussabrechnung ist noch nicht erfolgt. Die Förderung erfolgt als Projektförderung auf Antrag, wenn die Bewilligungsvoraussetzungen erfüllt sind. Ein das Jahr 2026 betreffender Antrag ist bislang nicht eingegangen.

Zum internationalen Umgang mit den erwähnten Risiken ist darauf hinzuweisen, dass die bayerischen Hochschulen per se darauf ausgerichtet und auf wissenschaftlichen Austausch zwingend angewiesen sind. Sie sind sich der besonderen Verantwortung mit Blick auf Kooperationen mit chinesischen Hochschulen oder Einrichtungen bewusst und entscheiden über solche Kooperationen im Rahmen der durch die Wissenschaftsfreiheit garantierten Hochschulautonomie. Unterstützt werden sie dabei durch verschiedene Einrichtungen zur Bildung und Stärkung der China-Kompetenz. Beispielsweise nimmt das Bayerische Hochschulzentrum für China (BayCHINA) eine wichtige Rolle als zentrale Informations-, Vernetzungs-, Kontakt- und Servicestelle für alle bayerischen Hochschulen ein.

Die Entwicklungen der Digitalisierung, speziell der digitalen Lehre, datengetriebenen Forschung und internationalen Vernetzung erfordern auch eine Stärkung der Cyber-Resilienz an Hochschulen. Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst hat dazu in Kooperation mit den Gremien der Hochschulverbünde bzw. den CIOs der Hochschulen Unterstützungsstrukturen geschaffen, insbesondere einen hochschulübergreifenden IT-Service Informationssicherheit (HITS-IS).

